Freitag, 22. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9954. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1876 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Haack.
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum".

Telegramme der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 22. Sept. Staatsminister Jolly reichte seine Entlassung ein; dieselbe soll angenommen sein.

Konstantinopel, 22. Sept. Die ottomanischen Missionen sind seitens der Regierung beauftragt zu erklären, daß die Gerüchte, nach welchem die ottomanischen Truppen die Waffenruhe verletzt hätten, vollständig unbegründet seien. — Die Regierung dementirt ferner die Zeitungsmeldung, daß die Christen aus Thessalien und Epirus wegen befürchteter Verfolgung flüchten. Daselbst herrscht vielmehr vollkommenste Ruhe.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kassel, 21. Sept. Der Kaiser und die ihn begleitenden Fürstlichkeiten sind auf der Durchreise nach Frankfurt a. M. heute früh 6 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Söhne des Kronprinzen, die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, sowie der Oberpräsident und der commandirende General zur Begrüßung eingefunden.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Der Kaiser traf 9¼ Uhr hier ein, wurde von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen, und begab sich alsdann mit den ihn begleitenden Fürstlichkeiten und dem Gefolge zu Wagen nach dem „Frankfurter Hof," um dort das Déjeuner einzunehmen. Die Straßen waren festlich beflaggt, und ein sehr zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser am Bahnhofe und bei der Fahrt durch die Stadt enthusiastisch. 10¼ Uhr fuhr der Kaiserliche Zug nach Stuttgart weiter.

Darmstadt, 21. Sept. Kaiser Wilhelm wurde bei seiner heutigen Durchreise auf dem Bahnhofe von der Frau Prinzessin Karl von Hessen empfangen und von der massenhaft zugeströmten Bevölkerung mit jubelnden Zurufen begrüßt.

New-York, 21. Sept. Das gelbe Fieber greift in Savannah immer weiter um sich. Gegenwärtig sollen etwa 8000 Personen daran erkrankt sein. Gestern allein sind 36 Personen gestorben. Der größere Theil der Einwohner hat die Stadt verlassen. — In Georgia ist es zu einem ernstlichen Conflict zwischen den Weißen und den Negern gekommen, bei welchem mehrere Personen getödtet wurden.

Danzig, 22. September.

Die Agrarier verbreiten ihre Flugblätter in großen Massen über das Land. Auf Leute welcher Art sie es bei ihrem Kümmelblättchen hauptsächlich abgesehen haben, geht aus denselben deutlich hervor. In einem derselben heißt es u. A.: „Allenthalben hört man die Rede: Was hat uns denn bisher das viele Wählen geholfen? Wir haben bald so bald so gewählt, und immerdar ist's schlechter geworden. Die Abgaben steigen, der Erwerb und alle Verhältnisse werden immer unleidlicher —, wir wollten lieber, man schaffte das ganze Wählen ab und ließe dann unserem Kaiser und König und seinen Ministern das Regiment allein, wenn's nur wieder so artig und wohllebig zuginge, wie unsere alten Leute aus den fünfziger Jahren und von früher erzählen. Da gab's weit weniger Abgaben, da war weit mehr Ordnung im Lande; der Bauer erübrigte in guten Jahren Geld und konnte seine jüngeren Söhne und Töchter reichlich ausstatten, der Handwerker in den Kleinstädten hatte noch reichlich Arbeit und Verdienst, die Dienstleute, die Gesellen, die Lehrlinge waren willig bei billigerem Lohn, kurzum, Alles fühlte sich wohl, und das ganze Triebwerk der Gesellschaft befand sich in gedeihlichem Zustande." Nachdem dergestalt die herrlichen Früchte des absulutistischen und conservativen Regiments gepriesen worden, kommt die Flugschrift unter dem Bedauern, daß „nun einmal das Gesetz da sei, wonach Vertreter gewählt werden müssen", zu dem Schluß, daß man um Gottes willen wenigstens keine liberalen Abgeordneten wählen solle. Und diese und ähnliche Machwerke werden, wie von da und dort berichtet wird, von Landräthen colportirt und als Beilagen amtlicher Kreisblätter verbreitet. Damit vergleiche man die neulichen Versicherungen der „Provinzial-Correspondenz", die Regierung werde sich auf's Strengste jeder Wahlbeeinflussung enthalten.

Aber auch als Beilage zu liberalen Zeitungen sind diese Blätter verbreitet worden. So von einigen kleineren Blättern, denen die Politik nur Geschäftssache ist. Daß die Herren Agrarier auch hilfreiche Hände gefunden haben, welche jene Flugblätter als Einlagen in liberale Zeitungen, die sonst von den Herren arg befehdet werden, eingeschmuggelt haben, findet der Leser an anderer Stelle. Hoffentlich werden die hilfreichen Hände und ihre Auftraggeber an's Tageslicht gezogen werden. Die Centralstelle der Agrarier ist sich der Verwerflichkeit der Mittel, mit denen sie ihre Köder auswirft, wohl bewußt. Das geht aus einem Artikel hervor, der an der Spitze des heutigen Hauptorgans der Partei steht, und der mit folgenden fettgedruckten Worten schließt: „Darum gerade ist es geboten, diese Flugblätter auf allen den vielen erlaubten (?) Wegen, die einem Staatsbürger zu Gebote stehen, eifrigst zu verbreiten und sich durch kein Geschrei etwa aufhalten zu lassen, als seien sie gegen das Gesetz verstoßend, nicht formell in Ordnung u. s. w. Alles das ist lächerlich. Die Liberalen wollen nur damit schrecken. Das ist ihre letzte Finesse."

Am Sonntag, also übermorgen, läuft die mit viertägiger Kündigung abgeschlossene Waffenruhe ab. Wird bis dahin nicht eine Vereinbarung zwischen den Mächten und der Pforte erzielt, so beginnt das blutige Werk des Schwertes von Neuem. Ueber die mit großem Eifer geführten Verhandlungen berichtet man telegraphisch der „Köln. Ztg." aus Paris von gestern aus anscheinend gut unterrichteter Quelle: „Alle europäischen Mächte haben sich jetzt über eine Verlängerung des Waffenstillstandes geeinigt. Die Türkei macht zwar noch Schwierigkeiten, aber es ist anzunehmen, daß auch sie einwilligen werde. Das Friedensprogramm wurde zuerst in einer Unterredung zwischen Lord Derby und dem russischen Botschafter Graf Schuwaloff verhandelt. England schlug für Serbien und Montenegro den status quo ante vor, wünschte aber außerdem eine autonome Verwaltung für Bosnien, die Herzegowina und für Bulgarien. Der erste Theil dieses Programms kann als angenommen bezeichnet werden. In diesem Augenblick verhandelt man über die Autonomie und Verwaltung, welche indeß schwer festzustellen und zu organisiren scheint. An eine Verbindung Bosniens mit Serbien denkt man keineswegs. Die anderen Mächte scheinen mit dem englisch-russischen Programm einverstanden, jedenfalls tritt Frankreich bei. Die Mächte gedenken das Resultat ihrer Verhandlungen der Türkei in einem gemeinsamen Schritte zu eröffnen, vorerst ist man indeß nur damit beschäftigt, eine Verlängerung des Waffenstillstandes bei der Türkei durchzusetzen."

Diese Mittheilungen würden auch mit dem übereinstimmen, was Disraeli nach dem gestrigen Telegramm über das Verhältniß zwischen England und Rußland aussprach. Der neue Earl von Beaconsfield greift jetzt nach dem, was er vor drei Monaten mit Stolz zurückwies, als nach einem Rettungsanker. Hätte die englische Regierung damals dem Gortschakoff'schen Memorandum zugestimmt, so wäre eine Vermeidung des Krieges und der bulgarischen Greuel möglich gewesen. Disraeli wies die ihm dargebotene Hand zurück, weil es ihm nicht ehrenhaft dünkte, im Gefolge der Kaisermöchte zu erscheinen; er inaugurirte eine Politik auf eigene Hand und suchte Rußland zurückzuschrecken, indem er ein mächtiges Panzergeschwader in die Besikabay sandte. Rußland, das bis dahin die kleinen südslavischen Fürstenthümer mit Mühe und Noth zurückgehalten hatte, ließ nun einfach den Dingen ihren freien Lauf. Der Krieg brach aus und entflammte hüben und drüben den Fanatismus, der die schrecklichen Greuel verübte und der eine Pacificirung der Balkangebiete jetzt zu einem sehr schwierigen Werke macht. Disraeli hat uns an die Pforten eines europäischen Krieges gebracht, und obgleich er mit diesem früher drohte, so schreckt er jetzt doch davor zurück und sucht die Hand Rußlands, die er früher zurückstieß. Nur für die Eventualität der gänzlichen Vertreibung der Türken aus Europa und der Gründung eines großen slavischen Reiches zeigt er noch drohend das Gespenst des großen englisch-russischen Krieges.

Für den Fall, daß die orientalische Angelegenheit sich in ungünstigem Sinne entwickelt, trifft man in Rußland die weitgehendsten Vorbereitungen. Die Mobilisirung ist zwar nicht angeordnet, aber sie ist vorbereitet; Lieferungen zur Verproviantirung der Armee auf Kriegsfuß sind eingeleitet; die Vervollständigung des Pferdebestandes ist in's Auge gefaßt. Auch an preußische Lieferanten sollen verlockende Anerbietungen gekommen sein.

In Serbien ist die Zahl der Russen bereits auf mehrere Tausende gestiegen, und man hat daher beschlossen, eine ganze Brigade aus russischen Soldaten zu bilden. Selbstverständlich werden nur russische Offiziere in derselben Chargen bekommen. Auch eine aus Moskau geschickte kostbare Fahne wird dieser Brigade übergeben werden. Diese Fahne kostet nicht weniger als 3000 Rubel und soll nach dem Kriege zum Andenken an die Stadt Moskau im Belgrader Zeughause aufbewahrt werden. — Auch in Bosnien sind viele Russen eingetroffen, und die Insurrection ist dadurch neu belebt worden. Die serbische Regierung verfügt jetzt über bedeutende Geldmittel aus der in Rußland abgeschlossenen Anleihe.

Trotzdem sehnt man sich in Serbien nach dem

Stadt-Theater.

Bauernfeld's „Bürgerlich und Romantisch" befindet sich seit vierzig Jahren auf der deutschen Bühne, aber, trotzdem es hier und dort verräth, daß die Zeit, der der Dichter den Spiegel vorhalten wollte, inzwischen eine andere geworden, hat es doch so viel kräftigen Lebensgehalt, daß es noch immer lebhaft zu interessiren vermag. Bauernfeld ist ein liebenswürdiger Dichter, mit feinem Beobachtungssinn ausgerüstet und geschickt in der Herstellung eines hübsch pointirten, geistvollen Dialogs. Darum muthet uns auch der Geist, der in „Bürgerlich und Romantisch" weht, so sehr an. Die gestrige Darstellung des Stückes verdiente das beste Lob. Es war eine Freude, das Lustspiel in so glücklicher Rollenbesetzung, in so frischer lebendiger Darstellung und so hübschem Zusammenspiel zu sehen. Zunächst waren die Repräsentanten des „Bürgerlichen," d. h. des Spießbürgerlichen, vortrefflich: der phlegmatische, gutmüthige Rath Zabern des Hrn. A. Ellmenreich, die kleinbürgerliche, das Hausregiment sorgsam hütende Räthin der Frau Müller und der schüchterne Badecommissär Sittig, der von Hrn. Lewinger in treffender Maske und streng einheitlicher Charakterzeichnung sehr ergötzlich dargestellt wurde. Liebenswürdig und herzlich bei großer Einfachheit war die Cäcilie des Frl. Gottschalk. Mit dem glücklichsten Humor führte Hr. L. Ellmenreich den Baron Riegelstern durch, der hinter seiner spöttischen Kälte warmes Gefühl und eine Portion gesunden Menschenverstandes verbirgt. Elegant, munter und witzig und doch auch mit gebührendem Antheil von Herzlichkeit wurde sein Gegenpart, Katharina von Rosen, von Frl. Bernhardt gespielt. Herr Müller, der für jede seiner Gestalten überraschend glücklich die Maske trifft, war ausgezeichnet als Unruh.

Gegen die höchst ergötzliche Vorstellung des Bauernfeld'schen Stückes fiel die folgende Novität, „Ein Besuch im Carcer" von Ernst Eckstein, bedeutend ab. Es ist schwer begreiflich, wie ein so gescheuter Kopf, wie Eckstein, auf den Gedanken verfallen konnte, eine lustige Schnurre, wie es seine Erzählung, „der Besuch im Carcer" ist, auf die Bühne zu bringen. Das ist ein ebenso starkes Vergreifen, als wenn man eine der witzigen Gestalten der Münchener „Fliegenden Blätter" in Marmor oder Erz darstellen, oder eine gelungene Karrikatur des „Kladderadatsch" groß und breit in Oelfarben ausführen wollte. Offenbar muß doch das Mißverhältniß zwischen der bedeutsamen Form und dem nur zu flüchtigen Genuß brauchbaren Inhalt für den letzteren geradezu erdrückend werden. Und an der Darstellung lag es nicht, wenn der Eckstein'sche Witz in dieser Form nicht zünden wollte. Namentlich Hr. Lewinger als Wilhelm Rumpf und Hr. Müller als Pedell Quaddler erledigten ihre Aufgaben sehr geschickt. Nur hätten vielleicht Heinzerling und Rumpf noch etwas bestimmter den Meissener Dialekt hervortreten lassen sollen.

Wilhelm Weber und der elektrische Telegraph.

Am 26. August beging, wie bereits gemeldet, der letzte der „Göttinger Sieben", Wilhelm Weber, sein 50jähriges Doctor-Jubiläum. Jeder Feier des Tages ausweichend, so daß selbst die schriftlichen Glückwünsche ihn nicht erreichten, welche von Akademien, Universitäten, von der großen Zahl der Freunde und Schüler an ihn gerichtet wurden, hat der bescheidene Jubilar doch nicht verhindern können, daß das Reichstelegraphenamt seinen Aufenthalt in Karlsbad ermittelte und ein Schreiben ihm rechtzeitig zugehen ließ. Nach dem „Archiv für Post und Telegraphie" lautet dasselbe:

„Hochgeehrter Hr. Geheimrath! Ew. Hochwohlgeboren begehen am 26. August d. J. die seltene Feier des 50jährigen Doctor-Jubiläums. In weiten Kreisen findet dieses freudige Ereigniß die lebhafteste Theilnahme. Der Staat und die Wissenschaft, Ihre zahlreichen Freunde und Verehrer, mitstrebende Berufsgenossen und anhängliche Schüler bezeugen Ihnen Dank, Anerkennung und Verehrung. Die Geschichte unserer Zeit und ihrer mächtigen Fortschritte, namentlich auch auf dem Gebiete der Gedanken-Mittheilung, preist es als ein Glück, daß Sie, hochgeehrter Hr. Geheimrath, während dieses langen Zeitraums der Wissenschaft erhalten blieben, dieselbe in allen Stürmen der Zeit treu hegten und pflegten und sie epochemachend förderten. Als Vertreter der Telegraphen-Verwaltung des Deutschen Reiches und im Namen aller ihrer Angehörigen fühle ich mich gedrungen, Ihnen, hochgeehrter Hr. Jubilar, zu Ihrem Ehrentage die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen! Die Telegraphie sieht in Ihnen einen ihrer Schöpfer, und unter den hervorragenden Geistern aller Völker, welche sich der Entwicklung dieses bewundernswerthen Verkehrsmittels hingebend gewidmet haben, ist Ihnen der Ruhm beschieden gewesen, den Vorrang Deutschlands in Verwerthung der neuen Kraft für den Gedanken-Austausch mit herbeigeführt zu haben. Der Drahtcirkel zwischen der Sternwarte und dem physikalischen Cabinet in Göttingen gehört der Geschichte an, und der Name Wilhelm Eduard Weber wird fortleben, so lange der menschliche Geist mit Hilfe des elektrischen Funkens den Raum beherrscht. Möge der Allmächtige, welcher Ihnen eine reich gesegnete Vergangenheit bescheert hat, Ihrem schaffenden Geiste die rüstig frische Kraft noch fürder gewähren, Ihnen selbst zur Befriedigung, der Wissenschaft zum Heile, unserer Nation zum gerechten Stolze! Mit der vorzüglichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebener Dr. Stephan."

Es ist vielleicht nicht überflüssig — sagt die „Allg. Ztg." — diesem Schreiben einige Worte der Erläuterung hinzuzufügen, weil den wenigsten bekannt sein dürfte, in welcher Weise Weber zu den Erfindern der Telegraphie gehört. Einen Erfinder besitzt ja der electrische Telegraph nicht und kann ihn nicht besitzen, weil der Gedanke, die Electricität zur Vermittelung von Zeichen auf größere Entfernungen zu verwenden, sich sofort Jedem aufdrängen muß, der weiß, daß die Electricität sich ohne merklichen Zeitverlust durch eine Metall-Leitung ausbreitet. Wer die letztere Thatsache entdeckt hat, der ist bereits auch der Erfinder des Telegraphen.

Trotzdem verging mehr als ein Jahrhundert von dieser Entdeckung bis zu der praktischen Herstellung einer Leitung, auf welcher man wirklich telegraphirte. Selbst nachdem Sömmering im Jahr 1809 einen galvanischen (electro-chemischen) Telegraphen mit aller Feinheit ausgeführt und bekannt gemacht hatte, dauerte es immer noch über dreißig Jahre, bis diese Anwendung des Galvanismus, welche uns jetzt so selbstverständlich erscheint, in die Welt überging. Die Ursache hievon lag eben darin, daß man glaubte, auf große Entfernungen würden die Experimente versagen. Und dieses Vorurtheil, welches man bis zum Spott über Sömmering's Vorschlag in der damaligen Literatur findet, dieses ist eben von Gauß und Weber gebrochen worden, und in so fern sind diese unsere Landsleute die Begründer des electrischen Telegraphen.

Im Frühjahr 1833 bewilligte der Magistrat der Stadt Göttingen die Erlaubniß, eine Drahtleitung an dem Thurm der Johanniskirche zu befestigen, welche das physikalische Institut mit der eine Viertelstunde entfernten Sternwarte verband — eine Anlage, welche Gauß in den Resultaten des magnetischen Vereins eine großartige nennt, und deren Verdienst er ausschließlich Wilhelm Weber zuschreibt. Und an dieser Leitung, welche man durch Hinzufügung großer Drahtmengen bis auf eine Länge von zwei Meilen ergänzte, wurde zuerst nachgewiesen, daß der elektrische Strom mit der größten Präcision auf weite Entfernungen zu verwenden ist. Alle vermeintlichen Schwierigkeiten der Telegraphie waren hiemit beseitigt.

Wir wollen hinzufügen, daß der Gauß-Weber'sche Telegraph (im Princip derjenige, welcher dreißig Jahre später in die transatlantische Telegraphie eingeführt wurde) sich schon durch eine im Verhältniß große Vollkommenheit auszeichnete. Mit einem einzigen galvanischen Becher, bald sogar ganz ohne einen solchen, mit Magnet-Electricität, wurden die Zeichen gegeben. Aus Zuckungen einer Magnetnadel nach links und rechts wurden Alphabet und sonstige Zeichen zusammengesetzt, wie später bei dem Morse-Apparat aus Strichen und Punkten. Gauß berichtet, daß man in der Minute sieben Buchstaben telegraphiren und durch einen Mechanismus die Geschwindigkeit weiter erhöhen könne. Auch der in der Galvanometrie später so wichtig gewordene Kupferring, der „Dämpfer", welcher die Schwingungen der Magnetnadeln beruhigt, verdankt seine Entstehung dem ersten Telegraphen.

Göttingens erste Telegraphenleitung hat noch jahrelang die Stadt überspannt, bis sie durch einen Blitzschlag ein ihrer Bestimmung würdiges Ende fand und durch eine moderne Leitung zwischen Sternwarte und physikalischem Institut ersetzt wurde. Die Apparate aber befinden sich noch im physikalischen Cabinet und haben auf der Wiener Ausstellung in der von der Reichsbehörde veranstalteten deutschen Telegraphen-Sammlung für den Kundigen einen der merkwürdigsten Bestandtheile gebildet.

Wir erlauben uns endlich noch hervorzuheben, daß mit Unrecht vor einiger Zeit in deutschen Zeitungen behauptet wurde, Gauß und Weber hätten in einer Art von Geringschätzung praktischer Bedürfnisse die Ausbildung des Telegraphen für das Leben unterlassen. Im Gegentheil, wenn sie auch selbst sich nicht berufen fühlten, den Gegenstand in dieser Richtung weiter zu entwickeln, so haben sie doch direct unseren Landsmann Steinheil hiezu veranlaßt, und mit welchem Scharfblick sie ihre Wahl getroffen haben, das hat der Erfolg glänzend gezeigt.

Der Jubilar aber hat jedenfalls, als er seine Drahtleitung in Göttingen spannte, nicht geahnt, daß er durch sie einen Weg angebe, auf welchem man nach 43 Jahren seinen Aufenthalt erkunden werde.

Frieden, wenn er nur auf einigermaßen annehmbaren Bedingungen zu erlangen ist. Es ist selbstverständlich, daß die russischen Elemente in der Armee dem Frieden abgeneigt sind; eilten sie doch von weiter Ferne herbei, um Krieg zu führen und sich durch besondere Thaten auszuzeichnen! Allein diese Elemente sind nicht maßgebend, und es theilt die Miliz diese Ansichten und Neigungen der russischen Freiwilligen begreiflicherweise durchaus nicht.

Die „Pol. Corr." meldet als ganz authentisch, daß der serbische Kriegsminister Nicolitsch auf Befehl des Fürsten Milan nach Deligrad abreisen wird, um mit General Tschernajeff ein sehr ernstes Wort wegen der in seinem Lager vorgefallenen Manifestation, für die ihm der Fürst keinen Dank weiß, zu sprechen. — So lautet die officielle Lesung. Nach anderer Meldung wird der Fürst dem General Tschernajeff durch den Kriegsminister sagen lassen, er könne die Königswürde augenblicklich noch nicht annehmen, weil laut Verfassung die Skupschtina darüber zu beschließen habe; doch danke er für die Ergebenheit der Armee. — Paratschin, Kragujevatz, Deligrad und viele andere Städte waren beflaggt und hatten wegen der Proclamirung des Fürsten zum König illuminirt.

Deutschland.

△ Berlin, 21. Sept. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag die bereits erwähnte Plenarsitzung im Reichskanzleramt unter Vorsitz des Präsidenten des letzteren, Staatsministers Hofmann. Die Sitzung begann mit der Mittheilung über die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrathe; dann folgte die Anzeige von Substitutionen, Wahl des Protokollführers, Mittheilung über die Bildung der Ausschüsse. Ferner wurde die Wahl besonderer Ausschüsse für die Verfassung und für die Geschäftsordnung vollzogen und Mittheilung über eingegangene und den Ausschüssen zugetheilte Vorlagen gemacht. Die auswärtigen Mitglieder des Bundesraths waren noch ziemlich lückenhaft anwesend. — Wie bereits mitgetheilt, ist dem Bundesrathe zugegangen die Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reichs für 1875; ferner die Uebersicht der außeretatsmäßigen außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen, welche durch den Krieg gegen Frankreich veranlaßt sind oder mit demselben im Zusammenhange stehen, für das Jahr 1875, mit dem Antrage auf Genehmigung vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Entlastung. Danach belaufen sich die Einnahmen auf 555 200 859,84 Mk. An Resten sind verblieben 136 389 369,73 Mk., in Summa 691 590 229.27 Mark. Die Etats - Ueberschreitungen betragen 5 381 068,70 Mark. Die Ausgaben betragen 489 262 238,41 Mk., der Restbestand 185 417 151,05 Mk., in Summa 674 679 389 46 Mk.; die Etats-Ueberschreitungen 21 061 216,34 Mk. Bleibt an Bestand 65 938 621,43 Mk., wogegen die Ausgabereste die Einnahmerückstände um 49 027 781,32 Mk. übersteigen, so daß sich ein Ueberschuß der rechnungsmäßigen Solleinnahmen über die Sollausgaben ergiebt von 16 910 840,11 Mk. Hierzu kommt der Minderbetrag des kais. Dispositionsfonds zur Herstellung normaler Posteinrichtungen in den Hansestädten von 29 551,00 Mark; in Summa also Ueberschuß 16 940 391,11 Mark. Davon gehen ab 795 923 Mark, welche an Baiern zu zahlen sind, um das baier. Militärquantum zu erhöhen. Mithin ergiebt sich für das Jahr 1875 ein Ueberschuß von 16 144 468,11 Mk. und eine Etatsüberschreitung von 27 238 208,04 Mk. Hierzu kommt bei den Kais. Hauptzollämtern in den Hansestädten eine weitere Etatsüberschreitung von 118 013,82 Mk., so daß sich eine Gesammtsumme der Etatsüberschreitungen ergiebt von 27 356 221,96 Mk. Die außeretatsmäßigen außerordentlichen Ausgaben, welche der Krieg gegen Frankreich veranlaßt hat oder damit im Zusammenhang stehen, haben für 1875 betragen 126 679 879,49 Mk.; an Resten sind geblieben 49 224 838,57 Mk., in Summa 175 904 718,06 Mk.; dagegen betrugen die Einnahmen 126 679 879,49 Mk. — Von einzelnen Ausgabeposten sei hier u. A. hingewiesen auf die Kosten der Weltausstellung in Philadelphia von 32 756,44 Mk.; die Betheiligung des Reichs an der Wiener Weltausstellung machte eine Etatsüberschreitung von 40 319,72 Mk. erforderlich. Die Anbringung von Ornamenten aus Papier maché im Sitzungssaale des prov. Reichstagsgebäudes kostete 23 092,39 Mk. Die Pauschquanta für die Mitglieder der Justizcommission betrugen 64 800 Mk. Für die Expedition zur Beobachtung des Vorüberganges der Venus bei der Sonne sind ausgegeben worden 150 500 Mk.; ausgeworfen waren 98 000 Mk. Mithin beträgt hier die Etatsüberschreitung 52 500 Mk. Zur Begründung der Reichstagsbibliothek ist verausgabt worden die Summe von 19 962,29 Mk.

— S. M. Kanonenboot „Nautilus" ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 11. d. M. in Singapore angekommen. — S. M. Schiff „Augusta" ist am 20. d. M. in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. (W. T.)

— Der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ist vom Stadtrathe zu Dresden das namhafte Geschenk von 500 Mk. mit einem anerkennenden Briefe zugestellt worden, in welchem unter Anmeldung der Mitgliedschaft für die Stadt Dresden der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, die Gesellschaft werde im Laufe der Jahre zu einer immer einflußreicheren Quelle des Nationalwohls durch ihre hervorragende Wirksamkeit auf geistigem Gebiete emporwachsen.

— Wie jetzt bekannt wird, will die Reichsregierung die Entscheidung der Frage wegen Beschickung der Pariser Welt-Ausstellung den zunächst betheiligten industriellen Kreisen überlassen. Es liegt daher, wie man der „Post" mittheilt, in ihrer Absicht, sich an die verschiedenen Bundes-Regierungen zu wenden, um von den Wünschen und Anträgen der dem Gebiet derselben angehörigen industriellen Kreise Kenntniß zu erhalten. Zeigt sich der energische Wille, sich an der Ausstellung zu betheiligen, so wird es die Reichsregierung an der entsprechenden Unterstützung nicht fehlen lassen.

* Die Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken vom 15. Sept. ergeben folgende summarische Daten: Es betrug der gesammte Kassenbestand der 19 Institute der Tabelle 729 737 000 Mk., d. h. gegen die Vorwoche mehr 758 000 Mk., der Wechselbestand 673 018 000 Mk. oder 9 095 000 Mk. mehr als in der Vorwoche; die Lombardforderungen im Gesammtbetrage von 92 014 000 Mk. zeigen eine Zunahme von 976 000 Mk., der Notenumlauf im Betrage von 884 603 000 Mk. constatirt eine solche von 4 715 000 Mk., während die täglich fälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 226 864 000 Mk. sich um 14 083 000 Mk. und die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten in Höhe von 145 061 000 Mk. um 1 643 000 Mk. vermindert haben.

Posen, 21. Sept. Das „Wolff'sche Telegraphenbureau" verbreitete vor einigen Tagen die Nachricht, daß der von der Regierung zum Propst in Luttom ernannte Geistliche Dronskowski in sein neues Amt durch den Decan Hebanowski — in Folge directen Auftrages aus Rom — eingeführt sei. Hingegen erläßt nun Hr. Hebanowski in der „P. Z." eine Erklärung, in der es heißt: „Ich habe den Geistlichen Drazkowski in sein Amt kirchlich nicht eingeführt, da ich hierzu weder aus Rom noch durch irgend eine andere höhere Kirchenbehörde ermächtigt gewesen, noch auch mir bischöfliche Rechte aneignen wollte. Hr. Drazkowski hat mir vielmehr die Mittheilung gemacht und die Versicherung abgegeben, daß er auf die Pfarre zu Luttom kirchlich berufen worden sei, und ersuchte mich hierbei, ihn zu besuchen und mich auch in der Kirche zn zeigen, damit die Parochianen seiner Behauptung, er sei wirklich kirchlich berufen worden, Glauben schenken. Lediglich in Folge dieses Ansuchens, da ich die Angaben des Herrn Drazkowski für wahr halten mußte, begab ich mich am 17. d. Mts. nach Luttom und habe der Schlußandacht in der Kirche beigewohnt, ohne irgend welche Amtsfunction ausgeübt zu haben. Dies ist alles, was in dieser Angelegenheit meinerseits geschehen, und alle hiervon abweichenden Angaben beruhen nicht auf Wahrheit."

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 19. Sept. Der „Dziennik" theilt mit, der österreichische Consul in Warschau, Wislowski, sei in Lemberg eingetroffen, um dem Commandirenden, Grafen Neipperg, und den anderen österreichischen Offizieren, welche letzthin den Warschauer Manövern und Festlichkeiten beiwohnten, im Namen des Czars hohe Orden zu überbringen. Inzwischen sei jedoch das als Frachtgut aufgegebene Gepäck des Consuls, welches auch die Orden enthielt, auf der Krakauer Strecke abhanden gekommen. Die Karl-Ludwigbahn betraute mehrere Beamte mit der Untersuchung dieser Angelegenheit.

Frankreich.

⁑ Paris, 19. Sept. In dem Gespräche mit dem Duc Decazes hat gestern der Fürst Orloff im Namen seiner Regierung entschieden gemißbilligt, daß Tschernajeff und seine Offiziere jüngst bei einem Bankett auf die Gesundheit Milan's, „des Königs von Serbien", getrunken. Im Allgemeinen, soll nach dem „Temps" der russische Botschafter bemerkt haben, sei das Cabinet von St. Petersburg zwar entschlossen, energisch die Rechte der Christen im türkischen Reiche zu vertheidigen, aber es sei nicht gewillt, die übertriebenen Ansprüche Serbiens zu unterstützen, und nach seiner Meinung mißbrauchten die Serben die wohlwollenden Absichten Rußlands. Fürst Orloff hat, wie es heißt, bei seiner Regierung angefragt, ob er die „France" wegen Veröffentlichung des bekannten apokryphen Vertrags vor Gericht ziehen solle. Die betr. Nummer der „France" ist dem Kaiser Alexander zugeschickt worden; seine Entscheidung kann nicht vor Donnerstag eintreffen, man glaubt indeß nicht, daß er die Einleitung eines Prozesses fordern werde, sowie auch die deutsche Regierung es nicht für nöthig gehalten hat, durch ein Dementi im „Reichsanzeiger" der Mittheilung der „France" erhöhte Wichtigkeit zu geben. — Mac Mahon ist heute früh in Houdan angekommen. Am Bahnhof wurde er vom Duc de Nemours, dem Präfecten von Eure-et-Loir u. s. w. empfangen. Der Marschall gab in Houdan ein Frühstück, an welchem unter anderen Offizieren der Kriegsminister, der Marschall Canrobert, der Duc de Nemours und die deutschen, österreichischen, englischen und russischen Militär-Attaché's theilnahmen.

— Wie man dem „Journal des Debats" aus Belfort meldet, soll der neue Schienenweg von Belfort nach Delle schon im nächsten Sommer dem Verkehr übergeben werden; Mülhausen werde dadurch den wichtigen Transit von Basel nach Paris verlieren.

— 20. Sept. Der russische Botschafter Fürst Orlow war auf drei Tage, vom 14. bis zum 17. September, in Genf, wo er wiederholt Besprechungen mit Thiers hatte. Herr Thiers befindet sich sehr wohl in der Schweiz. — Die Liberté behauptet, die France werde von Rußland wegen Veröffentlichung des gefälschten Vertrages gerichtlich verfolgt und auch ein polnischer Jude, welcher der France das Actenstück geliefert habe, vor den Untersuchungsrichter gefordert werden. — Der türkische Botschafter theilte heute dem französischen Minister des Auswärtigen seine von Konstantinopel erhaltenen Depeschen mit, wogegen Letzterer Ersterem auch von den seinigen, die er von Konstantinopel erhalten, Kenntniß gab. Der türkische Botschafter sandte um 2 Uhr Nachmittags ein Telegramm nach Konstantinopel, worin er den Inhalt seiner Unterredung mit Decazes mittheilte.

Belgien.

* In Lüttich haben gelegentlich einer Wallfahrt einige Ruhestörungen stattgefunden. Eine Schaar von Pilgern, die am 18. d. Abends von Montaigu zurückkehrten, sind bei ihrer Ankunft vom Volke verhöhnt und hin und wieder sogar thätlich mißhandelt worden. Das herausfordernde Benehmen einiger Geistlichen hat zu dem Tumulte beigetragen, bei welchem leider ein Polizeibeamter lebensgefährlich verwundet worden ist.

Italien.

* Der Papst befand sich vor einigen Tagen ziemlich unwohl, soll aber jetzt wieder vollständig hergestellt sein und, nach den „Ital. Nachr.", am 15. d. den Cardinal Hohenlohe empfangen haben, der ihm seinen Entschluß mitgetheilt habe, wegen der Anfechtungen und Widerwärtigkeiten, die seine Collegen ihm bereiteten, nach Deutschland zurückzukehren. Der Papst habe sich alle Mühe gegeben, den Cardinal von diesem Entschluß zurückzuhalten. — Aus Savoyen sind 200 Pilger in Rom eingetroffen und vom Papst empfangen worden. Aus Spanien werden weitere 2000 erwartet, denen die italienischen Eisenbahndirectionen Schwierigkeiten bereiten, weil sie sich nicht dazu verstehen wollten, den gewöhnlichen Fahrpreis zu zahlen.

England.

London, 20. Sept. Die Urtheile der Zeitungen über die Nachricht von einer Sistirung der Feindseligkeiten zwischen Serbien und der Türkei lauten ziemlich gleichartig. Allerseits wird aus diesem Zugeständnisse der Pforte die Hoffnung auf Zustandekommen eines Friedens geschöpft. Natürlich äußert sich dieses Blatt in mehr, jenes in weniger optimistischen Sinne. Am rosigsten blickt „Morning Post" in die Zukunft, indem sie sagt, es sei schwer zu denken, daß, wenn die Feindseligkeiten einmal aufgehört hätten, sie je wieder aufgenommen werden sollten; sie ertheilt auch mit besonderem Nachdrucke der türkischen Regierung ein Lob wegen ihrer augenscheinlichen Mäßigung. „Daily News" meint allerdings, in letzterer zeige sich die Wirkung des auf dem Kriegsschauplatze eingetretenen Regenwetters, welches der türkischen Armee so wie so eine Fortsetzung der militärischen Operationen unmöglich mache. Die in der türkischen Denkschrift niedergelegten Friedensbedingungen erklärt „Daily News" für ganz unannehmbar sowohl für die Großmächte wie für Serbien. Was die zukünftigen Friedensverhandlungen angehe, so sei mancherseits auf das Berliner Memorandum als Grundlage einer Neugestaltung der Verhältnisse hingewiesen, doch werde dabei außer Acht gelassen, daß die bulgarischen Greuel dasselbe antiquirt hätten. Viel weitergehende Maßregeln müßten ergriffen werden. Die Welt erwarte, daß die Mächte einmüthig und thatkräftig in Action träten. Auf den Cardinalpunkt der Frage weist „Daily News" mit den Schlußworten ihrer Erörterung: „Die unmittelbare Regierung junger vorwärtsschreitender Racen durch eine Minderheit, welche nichts lernt, nichts verbessert, und nur vorhanden ist, um zu verzehren und um zu zerstören, ist die Grundursache und giebt dauernden Anstoß zu Kriegen in der europäischen Türkei. Die Arbeit, welche vor allen anderen von den Mächten gegenwärtig verlangt wird, ist die Entfernung oder Eindämmung dieser beständigen Quelle der Gefahr." Gleicher Ansicht ist die „Times," der deshalb die Verhandlungen sehr verwickelt zu werden scheinen, und auch „Pall Mall Gazette," die aber keine große Unruhe über den Ausgang der Unterhandlungen zu hegen bekennt, da die Pforte augenscheinlich bei Formulirung ihrer Bedingungen den gewöhnlichen Handelsweg eingeschlagen habe, übertriebene Forderungen zu erheben, um nachher durch Herabsetzung derselben Anerkennung für ihre Mäßigung zu erlangen. — Am skeptischsten verhält sich vielleicht der „Observer", dem aus der türkischen Denkschrift das Bestreben hervorzugehen scheint, die Friedensfrage mit Serbien abgesondert von den anderen Wirren im türkischen Reiche zu behandeln. Zwar werde die Pforte sich nicht auf Modificationen einlassen, wenn aber viel von einem gemeinschaftlichen Drucke der Mächte auf ihre Entschließungen erwartet werde, so dürfe man sich darin täuschen. Der Drohung eines allgemeinen europäischen Angriffs würde sie zwar immer nachgeben; die dazu erforderliche Einigkeit der Mächte sei aber durchaus noch nicht zu spüren, deshalb glaube die Pforte nicht an die Gefahr einer europäischen Coalition. Die Ereignisse könnten diesen Glauben allerdings als irrig erweisen.

Amerika.

— Ein Newyorker Telegramm vom 18. d. meldet: Gestern wüthete ein heftiger Sturm, der die Telegraphendrähte in vielen Theilen des Landes demolirte. In einer Depesche aus Philadelphia liest man: Mehrere Fenster in dem Hauptgebäude der Centennial-Ausstellung wurden durch einen Sturm zerschmettert, der auch in den britischen und amerikanischen Departements beträchtlichen Schaden verursachte. Eine Newyorker Cabeldepesche vom 18. d. Abends meldet: Es hat ein heftiger Oststurm längs der Küste des atlantischen Oceans gewüthet. Die Telegraphendrähte zwischen Philadelphia und Boston wurden niedergeweht, und die Verbindung war 24 Stunden hindurch unterbrochen.

Danzig, 21. September.

In einer am 20. d. in Marienburg abgehaltenen Wählerversammlung hat der Herr Vorsitzende derselben — wie uns unser Herr *†*-Correspondent (s. unten) schreibt — als Thatsache mitgetheilt, daß der „Danziger Zeitung" ein Flugblatt der agrarischen Partei als Extrabeilage beigelegen habe. Dem gegenüber erklären wir, daß weder von unserer Expedition ein solches Blatt beigelegt ist, noch uns ein solches Blatt als Beilage überhaupt angetragen worden ist. Da die Exemplare der „Danziger Zeitung" in unserer Expedition selbst für die einzelnen auswärtigen Postämter verpackt und in dieser Verpackung meist kurz vor Abgang der betreffenden Eisenbahnzüge der Post übergeben werden, ist die Möglichkeit ausgeschlossen, daß das Blatt hier unserer Zeitung beigegeben sein kann. Wir ersuchen daher diejenigen unserer geehrten auswärtigen Abonnenten, denen die „Danziger Zeitung" mit jenem Flugblatt zugegangen ist, uns gefälligst dasjenige Postamt und denjenigen Postbeamten, durch welche sie die Zeitung erhalten, zu nennen, damit wir in den Stand gesetzt werden, eine Untersuchung darüber zu veranlassen, durch wen in so frecher Weise unsere Zeitung gemißbraucht ist.

Die Redaction.

---

* Die von den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft an das Reichskanzleramt gerichtete Vorstellung gegen die Ausdehnung einzelner Vorschriften der Britischen Merchant Shipping Act von 1876 auf die in den britischen Häfen verkehrenden fremden Schiffe, haben wir seiner Zeit mitgetheilt, sowie die darauf vom Reichskanzleramt ertheilte Antwort, wonach dieses jene Bedenken im Wesentlichen für begründet erachtet, und worin zugleich mitgetheilt wird, daß die geeigneten Schritte bei der großbritannischen Regierung geschehen seien, um wenn möglich die Nachtheile abzuwenden, mit denen der deutsche Handels- und Schifffahrtsbetrieb durch jene Gesetzesbestimmungen bedroht sei. Diese Antwort erweckte damals in den zunächst hierbei interessirten Kreisen der deutschen Rheder die Hoffnung, daß das Gesetz nicht ohne die von ihnen gewünschten Aenderungen zu Stande kommen werde. Die Hoffnung hat sich aber, wie die „Ostsee-Ztg." schreibt, als trügerisch erwiesen, und namentlich an den Rhedereiplätzen der Provinz Preußen, welche diese Angelegenheit von Anfang an mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt haben, ist die Mißstimmung über die Erfolglosigkeit der vom Reichskanzleramt in Aussicht gestellten Schritte besonders groß, während man an den übrigen Rhedereiplätzen der Ostsee sich bisher noch nicht so mit den nachtheiligen Folgen vertraut gemacht zu haben scheint, welche aus dem britischen Gesetze für unsere Schifffahrt und unseren Handel hervorgehen müssen. Ob die rechtliche Befugniß der britischen Regierung zur Aufnahme der betreffenden Bestimmungen in das britische Gesetz vom völkerrechtlichen Standpunkte mit Erfolg zu bestreiten ist, möchten wir nicht entscheiden. Doch abgesehen davon muß es jedenfalls auffallen, daß die britische Regierung die freundschaftlichen Vorstellungen der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit so ganz von der Hand gewiesen hat. Wenn aber die Gründe dafür bis jetzt der Oeffentlichkeit noch nicht übergeben sind, so ist dies hoffentlich als ein Beweis dafür anzusehen, daß die deutsche Regierung ihre Bemühungen, den Beschwerden der deutschen Rhederei abzuhelfen, noch nicht aufgegeben hat.

* Bekanntlich überströmen die Eisen- und Stahl-Industriellen die Reichsregierung mit Petitionen, welche den Antrag auf eine Prolongation der Eisenzölle über den 1. Januar 1877 hinaus „auf nur noch ein Jährchen" zum Zwecke haben. Es verlautet nun auch, daß die höchsten gesetzgebenden Gewalten in ihren Ansichten durch den schutzzöllnerischen Petitionssturm etwas erschüttert sein sollen. Hoffen wir, daß dies nicht der Fall ist und daß ein Rückschritt in der begonnenen segensreichen freiheitlichen Entwicklung unserer deutschen Handelspolitik ferne gehalten werde. Um aber von freihändlerischer Seite alles Mögliche zur Abwehr dieses — wir wollen hoffen — undenkbaren Falles zu thun, ist es nothwendig, daß mindestens alle die Corporationen, die im vorigen Jahre sich zu Gunsten der freihändlerischen Politik an die gesetzgebenden Gewalten gewendet haben, sich regen. Wie wir erfahren, hat soeben auch der westpreuß. landw. Centralverein an seine Filialvereine Petitionen an den Fürsten Bismarck und an den Reichstag versandt, welche energisch den auf dem in Danzig am 25. Sept. vor. Jahres stattgefundenen Congresse eingenommenen Standpunkt wahren.

* Vom 1. October d. J. ab wird am hiesigen Orte in dem Hause Büttelgasse No. 6, Ecke der Büttel- und Häkergasse, eine neue Stadtpostanstalt in Wirksamkeit treten. Bei derselben können Postsendungen jeder Art aufgeliefert, Postwerthzeichen, Wechselstempel-Marken und gestempelte Wechselblankets entnommen, Zeitungen, Gesetzsammlungen und Amtsblätter bestellt und auf hier eingegangenen Postanweisungen auszuzahlende Beträge in Empfang genommen werden; dagegen findet eine Ausgabe der angekommenen Postsendungen und Zeitungen an solche Empfänger, welche die an sie eingehenden Postsachen abholen lassen, bei der gedachten Stelle nicht statt. Die Abholung muß vielmehr nach wie vor bei dem hiesigen Postamte in der Langgasse erfolgen. Die Schlußzeiten für die Einlieferungen zu den einzelnen Posten und Zügen fallen meistens mit denen bei dem Haupt-Postamte in der Langgasse zusammen.

— Am 16. October werden in Oliva und Zuckau, Kreis Carthaus, sowie Radmansdorf, Kreis Culm, mit den Orts - Postanstalten vereinigte Telegraphen-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst - eröffnet werden.

* Am 1. October tritt in dem Dorfe Steegen, im Landkreise Danzig, eine mit einer Telegraphenanstalt vereinigte Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit den Postanstalten Danzig und Stutthof durch die zwischen denselben täglich cursirende Cariolpost erhält. Den Landbestellbezirk der neuen Postanstalt bilden die Ortschaften Poppau, Fischerbabke, Glabitsch, Junkertroyl, Junkertroylhof, Steegnerwerder, Heegewald, Zieswald und Junkeracker.

* Mit dem 1. October d. J. wird eine tägliche Botenpost zwischen Stutthof und Tiegenort mit beschränkter Fahrpostbeförderung eingerichtet. Dieselbe geht ab: aus Tiegenort 7[50] Morgens, aus Stutthof 10 Uhr Vormittags, wird in 1 St. 35 M. befördert und steht hin- wie herwärts mit der Tiegenhof-Tiegenorter Botenpost in Verbindung.

* Unter Aufhebung der Ossieck-Skurzer Botenpost wird vom 1. October d. J. ab eine tägliche Botenpost zwischen Czerwinsk und Ossieck mit folgendem Gange eingerichtet: aus Czerwinsk 4[30] früh, in Ossieck 7[50] Morgens, aus Ossieck 4[30] Nachm., in Czerwinsk 7[50] Abends. Die Landbriefträger werden von Ossieck bald nach Ankunft der Post aus Czerwinsk abgefertigt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Schuhmacher K. wegen Diebstahls an einer Stutzuhr bei dem Rentier G.

Gestohlen: dem Uhrmacher M. ein schwarzblauer 12theiliger seidener Regenschirm mit graugelber Hornkrücke; dem Arbeiter B. durch die Wwe. K. 1 Schlüssel, 1 Wassertrage, 1 Regenschirm und eine weiße Nesseleinschüttung.

Strafantrag ist gestellt: vom Schiffer A. gegen die Kellner K. und R. wegen Körperverletzung; von der Arbeiterfrau Z. gegen den Maurergesellen Sch. wegen Körperverletzung durch Schläge mit einer Hobel auf den Kopf.

† Marienburg, 21. Sept. Gestern fand hier die Urwählerversammlung behufs Erörterung der Candidatenfrage für die nächste Legislaturperiode und behufs Empfangnahme des Rechenschaftsberichts der bisherigen Abgeordneten statt. Der Vorsitzende, Kaufmann Regier von hier, ertheilte zunächst dem Abgeordneten Wisselinck das Wort, welcher in seinem Berichte die wichtigeren Vorlagen der letzten Session, namentlich die Synodal-Ordnung, das Competenzgesetz und das Eisenbahngesetz näher beleuchtete und die Stellung der liberalen Parteien zu denselben einer Betrachtung unterzog. Bei dem Rückblicke auf das Gesammt-Resultat der abgelaufenen Legislaturperiode constatirte der Redner, daß das Land dem Zusammenwirken der Regierung mit der liberalen Majorität der Volksvertretung erfreuliche Fortschritte auf allen Gebieten des politischen und wirthschaftlichen Lebens verdanken. Herr Wisselinck nahm schließlich die liberalen Parteien gegen die Angriffe der Gegner, welche ihnen mangelndes Verständniß für die wirklichen Bedürfnisse des Volkes vorwerfen, in Schutz und wies schlagend nach, daß noch in keiner Legislaturperiode so viel für die Hebung der Landescultur, insbesondere auch durch die Thätigkeit des Landwirthschaftsministers geschehen sei, als in der abgelaufenen. Es müsse also doch wohl an der Thätigkeit der früheren Landwirthschaftsminister gelegen haben, wenn früher manche berechtigte Klagen des Volks gegen dieses Ministerium gemacht worden seien; die liberale Majorität des letzten Abgeordnetenhauses habe die gesunden Reformen des Dr. Friedenthal durchweg unterstützt. Hr. Wiedwald beleuchtete besonders die Synodal- und Städteordnung und seine Stellung zu diesen Gesetzen. Beide Berichte wurden von der Versammlung beifällig aufgenommen. Es folgte darauf

die Erledigung der Candidatenfrage. Herr Regier theilte dazu mit, daß in der Versammlung der kürzlich hier versammelt gewesenen Vertrauensmänner gegen nur eine abweichende Stimme, welche heute hier leider nicht anwesend sei, die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten beschlossen sei und empfahl deshalb, auch heute in gleicher Weise beschließen zu wollen. Darauf hin hielt es ein Mitglied der Versammlung, der Provinzial-Landtags-Abgeordnete Gutsbesitzer Wunderlich-Schönwiese, für angezeigt, zu erklären, daß im Kreise Marienburg ein großes Gewicht auf die Theilung der Provinz Preußen gelegt werde, und daß deshalb die Haltung, welche Hr. Wisselinck bisher in dieser Frage eingenommen habe, Unzufriedenheit erzeugt habe. Hr. Wisselinck erwiderte, daß er die vor den Vertrauensmännern abgegebene Erklärung hier wiederholen wolle: er glaube, daß die Entwickelung der Selstverwaltung zur Theilung der größeren Provinzen des Staats überhaupt führen werde; einem Gesetzentwurfe, welcher die Theilung der Provinz Preußen oder anderer Provinzen bezwecke, werde er zustimmen; die Ueberreichung dahingehender Petitionen an die Staatsregierung wolle er befürworten, wenn sie von den Communalverbänden selbst ausgingen. Mit dieser Erklärung erklärte sich der Herr Interpellant zufriedengestellt, und die Versammlung beschloß deshalb einstimmig, die Wiederwahl der Herren Wiedwald und Wisselinck den Wählern zu empfehlen. In Bezug auf die zu diesem Zwecke zu benutzenden Mittel einigte man sich über die Verbreitung eines von dem vereinigten liberalen Wahlcomité entworfenen Flugblattes, das jedoch nach dem Antrage des Herrn Stadtrath Gaeburg-Elbing, um bessere Erfolge zu erzielen, mit den Unterschriften der Comité-Mitglieder versehen werden soll. Auch möchten wir noch einer durch den Herrn Vorsitzenden zur Sprache gebrachten Mittheilung erwähnen, welche uns überraschte (uns ebenfalls. D. Red.), daß Ihrer Zeitung nämlich ein Flugblatt der Agrarpartei beigelegen habe, vor dessen Verbreitung gewarnt werde. Schließlich wurde die Personenfrage für die Reichstags-Candidatur in Erwägung gezogen — als Candidaten nannte man die Namen der Herren Generalsecretär Hausburg und Landesdirector Rickert — und dem Wahlcomité ebenfalls aufgegeben, die nöthigen einleitenden Schritte zu veranlassen. — Vorgestern hatte die Nogat eine Höhe von 5 Fuß 6 Zoll erreicht, das sogenannte „polnische Wasser" hatte sich eingestellt; seitdem fällt der Strom aber wieder stetig.

* Auf der Brüsseler Ausstellung ist dem Thierschutz-Verein in Elbing für seine Sammlung von Vögeln und für die Landwirthschaft nützlichen Thiere zur unentgeltlichen Vertheilung in Schulen eine „ehrenvolle Erwähnung" zuerkannt worden.

Conitz. In No. 9950 d. J. war mitgetheilt, daß die für die Abgeordnetenhauswahl in dem Wahlkreise Conitz-Schlochau aufgestellten Candidaten, die Herren Landrath Wehr und Staatsanwalt Drescher, beide der conservativen Partei angehören. Herr Drescher theilt uns mit, daß er nicht der conservativen, sondern der nationalliberalen Partei angehört, und auch in dieser Eigenschaft eben für die Wahl vorgeschlagen sei.

Flatow, 20. Sept. Bei der vorgestrigen Kreistagssitzung, schreibt man der „N. Z.", stellte sich der Herr Landrath v. Weiher als Candidat für das Abgeordnetenhaus vor, um, wie man sagt, eine etwaige Wahl des Lehrers Löhrke für alle Fälle unmöglich zu machen. Bei derselben Gelegenheit präsentirte sich der Rittergutsbesitzer Wilkens in Sypniewo als Candidaten für den Reichstag. (Die Sorge wegen des Hrn. Löhrke ist überflüssig, da derselbe bekanntlich garnicht candidirt. Aber, Hr. Landrath, was hat die Kreistagssitzung mit den Wahlen zum Abgeordnetenhause zu thun?)

Sensburg, 20. September. Endlich kommt auch bei uns die Wahlbewegung in Fluß. Am Sonntag den 17. d. Mts. hatte das liberale Wahlcomite der Kreise Sensburg-Ortelsburg eine Urwählerversammlung im Kirchdorfe Aweyden anberaumt, in welcher die bisherigen Landtagsabgeordneten Gutsbesitzer Troje-Aweyden und Dr. Jachmann-Kobulten den Rechenschaftsbericht erstatteten. Die Betheiligung aus dem Kreise Ortelsburg war eine ziemlich zahlreiche, die aus dem Kreise Sensburg eine sehr geringe, die Stadt selbst war gar nicht vertreten. Die bisherigen Abgeordneten wurden wieder aufgestellt und erklärten sich zur Annahme des Mandats bereit. Wenn die fortschrittlich gesinnten Einsassen des sensburger Kreises ihre bisherige bedauerliche Zurückhaltung aufgeben und kräftig für die Interessen ihrer Partei eintreten, ehe es zu spät wird, so dürfte der Sieg der Letztern nicht zweifelhaft sein. — Am Freitag den 15. d. M. hielt auch die conservative Partei im hiesigen Hoffmann'schen Locale eine Versammlung ab, in welcher die Herren Landrath Lilie-Ortelsburg und Gutsbesitzer Major Thümmel-Chosczewen als Landtagscandidaten aufgestellt wurden. Unter dem betreffenden Wahlaufruf dieser Partei finden wir mehrere Herren, welche bisher stets der liberalen Partei angehörten. (K. H. Z.)

Allenstein, 19. Sept. Der auf den 31. October d. J. hierselbst anberaumte Hopfenmarkt ist auf den 6. October verlegt worden.

— Wie der „Kreuzzeitung" mitgetheilt wird, hat der Abgeordnete zum Landtage für den Wahlkreis Stolp-Lauenburg, Herr v. Below-Saleske, erklärt, daß er in den nächsten Jahren, wegen der ihm nach dem Tode seiner Gemahlin erwachsenen Verpflichtung, ausschließlich der Erziehung seiner drei Söhne zu leben, ein Mandat nicht übernehmen könne.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 22. Sept. Der Minister Melegari sagte beim Empfange des Comité's zur Unterstützung der Slaven: Die Regierungen haben bezüglich der Friedensverhandlungen folgende Grundlagen als nothwendig erachtet: Status quo ante für Serbien und Montenegro. Die Institutionen für die insurgirten Provinzen gestatten das friedliche Nebeneinanderleben der verschiedenen Racen und Religionen. Die Verpflichtung seitens der Türkei sei, das Verhältniß dieser Racen durch Heranziehung muselmännischer Colonisten nicht zu alteriren. Der Minister fügte hinzu, der Türkei bleibe die volle Verantwortung für die verübten Greuelthaten; es sei die Hoffnung begründet, daß ein Waffenstillstand eintrete, welcher den Friedensabschluß erleichtert.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 21. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fester. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen ℔ Sept.-Octbr. 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., ℔ Nov.-Dezbr. 126℔ 205 Br., 204 Gd. — Roggen ℔ Sept.-Octbr. 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., ℔ Novbr.-Dezbr. 149 Br., 148 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 73½, ℔ October 74, ℔ Mai ℔ 200 ℔ 73. — Spiritus ruhig, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ September 38½, ℔ October-Novbr. 38½, ℔ Novbr.-Dezbr. 38¾, ℔ April-Mai 39½. — Kaffee sehr fest, gute Kauflust, Umsatz 5000 S. — Petroleum still, Standard white loco 21,00 Br., 20,75 Gd., ℔ Sept. 20,75 Gd., ℔ October-Dezember 21,00 Gd. — Wetter: Windig.

Bremen, 21. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,00, ℔ October 20,10, ℔ November 20,30, ℔ Dezember 20,50. Ruhig, aber fest.

Frankfurt a. M., 21. September. Effecten-Societät. Creditactien 125½, Franzosen 235⅜, Lombarden —. Galizier 173¼, Reichsbank —, 1860er Loose 103⅛. — Still.

Amsterdam, 21. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℔ März 292. — Roggen ℔ October 178, ℔ März 191.

Wien, 21. Septbr. (Schlußcourse.) Papierrente 66,60, Silberrente 69,70, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 863,00, Nordbahn 1803,00, Creditactien 151,20, Franzosen 280,50, Galizier 207,25, Kaschau-Oderberger 93,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 132,25, do. Lit. B. —, London 121,50, Hamburg 58,90, Paris 48,00, Frankfurt 58,90, Amsterdam 100,25, Creditloose 162,00, 1860r Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 77,25, 1864r Loose 131,00, Unionbank 58,25, Anglo-Austria 79,50, Napoleons 9,68, Dukaten 5,80, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 155,20, Ungarische Prämienloose 71,50, Deutsche Reichsbanknoten 59,45, Türkische Loose 16,25.

London, 21. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 96⅛. 5 pCt. Italienische Rente 73¼. Lombarden 6 5/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9 5/16. 5 pCt. Russen de 1871 91. 5 pCt. Russen de 1872 93¼. Silber 51½. Türkische Anleihe de 1865 13⅜. 5 pCt. Türken de 1869 13¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 105⅞. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 108. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 87¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 84¾. Spanier 14⅜. 6 pCt. Peruaner 17⅞. Platzdiscont 1 pCt.

London, 21. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 22,244,069, Notenumlauf 27,773,460, Baarvorrath 35,017,529, Portefeuille 16,015,085, Guth. der Priv. 28,284,981, Guth. d. Staates 6,591,284, Notenreserve 21,432,515, Regierungssicherheiten 15,229,155 Pfd. St.

Paris, 12. September. Bankausweis. Baarvorrath 3,515,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 11,735,000 Zun., Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 2,614,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 553,000 Abn, Laufende Rechnungen der Privaten 3,525,000 Abn., Notenumlauf 8,052,000 Fr. Abn.

Paris, 21. Sept. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,30. Anleihe de 1872 106,70. Italienische 5 pCt. Rente 74,20. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 587,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 168,75. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 13,57½. Türken de 1869 72,00. Türkenloose 41,75. Credit mobilier 211. Spanier extér. 14⅜, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 711. Banque ottomane 415, Société générale 543, Crédit foncier 755. Egypter 225. Wechsel auf London 25,24½. — Sehr fest und belebt.

Paris, 21. Septbr. Productenmarkt. Weizen matt, ℔ September 27,25, ℔ October 27,50, ℔ November-Dezember 28,00, ℔ November-Februar 28,50. Mehl behpt., ℔ September 58,25, ℔ October 59,00, ℔ November-Dezember 60,50, ℔ November-Februar 61,00. Rüböl steig., ℔ September 92,50, ℔ October 93,00, ℔ November-Dezember 93,75, ℔ Januar-April 95,00. Spiritus weich., ℔ September 52,50, ℔ Januar-April 54,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 21. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez., 49½ Br., ℔ September 49 bez. und Br., ℔ October 49 bez., 49½ Br., ℔ October-Dezember 49 bez., 49½ Br., ℔ September-Dezember —. Weichend.

Newyork, 20. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 83½ C., Goldagio 10, 5/20 Bonds ℔ 1885 112⅞, do. 5 pCt. fundirte 115, 5/20 Bonds ℔ 1887 117⅝, Eriebahn 10, Central-Pacific 110, Newyork Centralbahn 98½. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10¾. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 15 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 24 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅛ C., Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. September.

Weizen loco fester, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133 ℔	210-220 M. Br.	192—210 M. bez.
hochbunt . . .	127-130 ℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130 ℔	200-208 M. Br.	
bunt	120-129 ℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132 ℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125 ℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 203 M.
Auf Lieferung 126 ℔ bunt ℔ September-October 205 M. Br., 203 M. Gd., ℔ October-November 203 M. Br., 202 M. Gd., ℔ April-Mai 204 bis 205 M. bez.

Roggen loco ohne Handel, ℔ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 160 M.
Auf Lieferung ℔ April-Mai 154 M. Gd.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000 ℔ große 105/115 ℔ 150—164 M.

Erbsen loco ℔ Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 154 M. ℔ April-Mai 140 M. bez. und Br.

Rübsen loco ohne Handel, ℔ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 318 M.

Raps loco ohne Handel, ℔ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 320 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,455 Gd., 20,455 gem. Paris, 8 Tage, 81,05 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,25 Gd., 4 pCt. do. do. 94,15 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,80 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: N.

Weizen loco ist am heutigen Markte in nicht so flauer Stimmung als gestern gewesen, die Kauflust zeigte sich etwas williger und sind 400 Tonnen zu festen unveränderten Preisen gehandelt worden. Für die feinste glasige schwere Waare ist man nicht mehr geneigt die früheren Preise zu bewilligen. Bezahlt wurde heute für Sommer- 126 ℔ 195 M., blauspitzig 130 ℔ 192 M., bezogen 129/30, 130 ℔ 197, 200 M., hellfarbig glasig 130 ℔ 200 M., 131, 133 ℔ 203, 204 M., hellbunt 130/3 ℔ 207, 209 M., hochbunt glasig 130/3 ℔ 205 M., weiß 129, 129/30 ℔ 209, 210 M. ℔ Tonne. Termine fester. September-October 205 M. Br., 203 M. Gd., October-November 203 M. Br., 202 M. Gd., April-Mai 204, 205 M. bez. Regulirungspreis 203 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco in recht fester Stimmung, aber weil ohne Zufuhr auch ohne Umsatz. Termine fest. October-November 155 M. Br., April-Mai 154 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Gerste loco große 105/6 ℔ 150 M., bessere 115/6 ℔ 164 M. ℔ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- mit 154 M., mittel 150 M. ℔ Tonne bezahlt, Termine April-Mai Futter- 140 M. bezahlt. — Raps und Rübsen ohne Angebot und Umsatz. Termine ebenfalls ohne Angebot. Regulirungspreis 318 M., Raps 320 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Sept. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 123/4 ℔ 200, 130 ℔ 204,75, 131/2 ℔ 207, 134/5 ℔ 205,75 M. bez., bunter 131 ℔ 200 M. bez., rother 125 ℔ 183,50, 129 ℔ und 131 ℔ 200, 131/2 ℔ 202,50, russ. 123 ℔ 169,50, 124/5 ℔ 189 M. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 122/3 ℔ 160, 124/5 ℔ 163,75, 126 ℔ 165 M. bez., fremder 119 ℔ 141,25 M. bez., September-October 145 M. Br., 144 M. Gd., Frühjahr 152 M. Br., 150 M. Gd. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 134,25, 137, 140, 142,75, 150 M. bez., kleine 125,75, 131,50 M. bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco 122, 128, 130, 132, 138, 140, russ. 116 M. bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße 155,50, 157,75, 160 M. bez., graue 177,75, 180, 182,25, 186,50, 187,75, 190,50 M. bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo 171 M. bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 151, 173,25, 182,25 M. bez. — Leinsaat ℔ 1000 Kilo feine 205,75, 211,50, 212,75, 214,50, 221,50 M. bez., mittel 177, 185,75, 191,50, 195,75, 197, 200 M. bez. — Rübsen ℔ 1000 Kilo 277,75, 284,75, russ. 280,50 M. bez., Dotter 239 M. bez. — Spiritus ℔ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 M. bez., September 53 M. Br., 52½ M. Gd., September-October 52 M. Br., 51½ M. Gd., October 52 M. Br., 51½ M. G., October-November 50½ M. Br., 50 M. Gd., November 50¼ M. Br., 50 M. Gd., Frühjahr 52½ M. Br., 52 M. Gd., October-März 50½ M. Br., 49¾ M. Gd.

Stettin, 21. Septbr. Weizen ℔ September-October 202,00 M., ℔ October-November 202,00 M., ℔ April-Mai 209,00 M. — Roggen ℔ September-October 144,50 M., ℔ October-November 145,00 M., ℔ April-Mai 154,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ September-October 72,75 M., ℔ April-Mai 74,25 M. — Spiritus loco 51,00 M., ℔ September-October 50,50 M., ℔ October-November 49,10 M., ℔ April-Mai 51,60 M. — Rübsen ℔ Herbst 328,00 M. — Petroleum loco 20,00 und 19,00 M. bez., Regulirungspreis 19,25 M., ℔ September-October 19,00 M. bez., ℔ October 19,00 M. bez. — Schmalz, Wilcox 56,00 M. bez. — Hering, Schottisch Crown- und Fullbrand loco 51,00 M. bez.

Berlin, 21. September. Weizen loco ℔ 1000 Kilogramm — M. nach Qualität gefordert, ℔ September 201,00—200,5—201,00 M. bez., ℔ September-October 201,00—200,5—201,00 M. bez., ℔ October-November 201,00—200,8—201,00 M. bez., ℔ November-Dezember 202,5—202,00—202,5 M. bez., ℔ April-Mai 208,5—209,00 M. bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 146—185 M. nach Qual. gef., ℔ September 150,00—149,5—150,00 M. bez., ℔ September-October 150,00—149,5—150,00 M. bez., ℔ October-November 151,00—151,5 M. bez., ℔ Nov.-Dez. 153,05 M. bez., ℔ April-Mai 158,00—158,5 M. bez. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 130—175 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 125—165 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 30. — 29,00 M., No. 0 und 1 28,50 bis 27 M. — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—23,75 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., ℔ September 22,40 M. bez., ℔ September-October 22,25—30—25 M. bez., ℔ October-November — M. bez., ℔ November-Dezember — M. bez., ℔ Dez.-Januar —, ℔ April-Mai 21,95—22,00 M. bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 71,05 M. bez., ℔ September — M. bez., ℔ September-October 72,3—71,8 M. bez., ℔ October-November 72,03—72,00 M. bez., ℔ November-Dezember 73,03 73,00 M. bez., ℔ Dezember-Januar — M. bez., ℔ April-Mai 74,6—1—2 M. bezahlt. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr. mit Faß loco — M. bez., ℔ September 43 M. bez., ℔ September-October 42,00 M. Br., ℔ October-November 41,05 M. bez., ℔ November-Dezember 41,00 M. bezahlt. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,05 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß ℔ September 52,8—52,2 M. bez., ℔ September-October 52,08—52,02 M. bez., ℔ October-November 51,3—50,9 M. bez., ℔ November-Dezember 51,1—50,8 M. bez., ℔ April-Mai 53,00—52,6 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. Sept. Wind: N.

Angekommen: Julie, Kräft, Hartlepool, Kohlen. Nanny, Peters, Leer, Schienen. — Ariel (SD.), Jensen, Leer, Schienen und Draht. — Dirkje, Poort, Bremen, Güter. — Peter, Buskohl, Petschora, Holz.

22. Septbr. Wind: NNO.

Angekommen: Schwark, Ebert, Königsberg, Lumpen (nach Gothenburg bestimmt).

Retournirt: Christian, Ewert.

Ankommend: 2 Schooner.

Thorn, 21. Sept. Wasserstand: 5 Fuß 9 Zoll. Wind: W. Wetter: veränderlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Schmidt, Dauben u. Ick, Siewert, caust. Soda, Rohschwefel, Chamottthon.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	335,40	+ 7,6	N., mäßig, Regen.
22	8	337,21	+ 10,2	N., heftig mit Böen.
	12	337,84	+ 10,9	N., heftig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 21. September 1876.

Trotz der ausgeprägten Geschäftsstille herrschte heute auf allen Gebieten eine recht feste Haltung, und wesentliche Coursherabsetzungen blieben ganz ausgeschlossen. Die internationalen Speculationspapiere gingen wenig um und blieben fast stiller als an den beiden vorangegangenen Tagen. In ihrem Coursniveau fanden nur ganz unbedeutende Veränderungen statt. Von den Oesterreichischen Nebenbahnen, die im Allgemeinen eine feste Haltung bekundeten, zeichneten sich besonders Galizier und Oesterreichische Nordwestbahn durch Stimmung und Verkehr aus. Die localen Speculationseffecten blieben ruhiger. Disconto-Commandit waren in Folge von Verkäufen eines bisherigen Haussiers schwächer, Lauraactien erfuhren mehrfache, aber nur ganz unbedeutende Coursschwankungen. Dortmunder Union war aber gut beachtet, der Umsatz blieb nicht ganz unbedeutend und es erhöhte sich auch der Cours etwas. Die ausländischen Staatsanleihen zogen fast sämmtlich, trotzdem das Geschäft vollkommen belanglos blieb, etwas im Course an. Oesterreichische Renten und 1860er Loose waren noch einigermaßen beliebt. Russische Werthe erfreuten sich besserer Stimmung, Lstr.-Anleihen notiren höher, Prämienanleihen gaben dagegen etwas ab. Preußische und andere deutsche Staatspapiere blieben fast ganz geschäftslos. Ebenso waren auch die Eisenbahn-Prioritäten stark vernachlässigt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte schien der Anflug einer Besserung dem Verkehr etwas Leben zu geben. Die rheinisch-westphälischen Speculationsdevisen schließen mit gestrigen Geldcoursen. Bankactien blieben sehr ruhig. Industriepapiere unbelebt. Wechsel meist unverändert, London notirt 2½ ₰ niedriger.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	96,90
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	139,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,25
do. do.	4	96,30
do do	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	84
do. do.	4	95
do. do.	4½	103,10
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	94,40
do do	4½	101,75
do. II. Ser.	5	107,25
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	84,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,60
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,80
Oldenburg. Loose	3	134,25

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-B.	5	100,30
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106,90
do. do	4½	98,70
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 120	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-A.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,50
do. Silber-Rente	4½	58,40
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,80
do. Loose v. 1860	5	103
do. Loose v. 1864	—	255
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,10
Ungarische Loose	5	144,50
do. Schatzanw. II.	6	85,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	93
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	93
do. do. von 1872	5	93
do. do. von 1873	5	93,20
do. Consf. Obl. 1875.	4½	87,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	94,25
do. Präm.-A. 1864	5	161,75
do do von 1866	5	159,40
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	85,20
Russ. Central. do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. L. Em. S.-A	5	76,40
do. Liquidat.-Pr.	4	68
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	103,20
do. do. p. 1881	6	105,75
Newyork. Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	104
Italienische Rente	5	73,80
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,70
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	69
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	12,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,20	1
Bergisch-Märk.	81,60	4
Berlin-Anhalt	109,40	8
Berlin-Dresden	22,25	—
Berlin-Görlitz	34,50	0
do. St.-Pr.	75	5
Berlin-Hamburg	181,40	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	84	3
Berlin-Stettin	121,50	9
Bresl. Schw.-Fbg.	75,30	5⅖
Köln-Minden	104,30	4 6/10
do. Lit B.	102,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1,70	0
Halle-Soran-Gub.	8,80	0
do. St.-Pr.	20,50	0
Hannover-Altenbek	14,80	0
do. St.-Pr.	36,90	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	70,25	3½
Magdeb.-Halberst.	107,25	6
do. St.-Pr.	70,70	3½
do. C.	96,40	5
Magdeb.-Leipzig	265	14
† do. Lit. B.	98,40	4
Münst.-Ensch. St.-P.	9,75	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	32,10	4
do. St.-Pr.	33	—
Oberschl. A. u. C.	136,60	10½
do. Lit. B.	126,75	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,40	0
do. St.-Pr.	75	5
Rechte Oderuferb.	109,75	6½
do. St.-Pr.	111,20	6½
Rheinische	116,25	8
Rhein-Nahe	11,10	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	131,60	8½
Tilsit-Insterburg	19,25	0
Weimar-Gera gar.	56,50	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	20	—
Brest-Kiew	50	0
Galizier	87,20	6
Gotthardbahn	52,80	6
† Kronpr. Rud.-B.	45	5
Lüttich-Limburg	17,75	0
Oester.-Franz. St.	472,50	6¼
† do. Nordwestb.	223,50	5
do. B. junge	63,50	5
† Reichenb.-Pardb.	49,75	4½
Rumänische Bahn	15,75	2½
do. St.-Pr.	64,50	8
† Russ. Staatsb.	112,75	5,92
† Südösterr. Lomb.	130,50	0
Schweiz. Unionb.	9,20	0
do Westb.	24	0
Warschau-Wien	198	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	65,50
† Kaschau-Oderbg.	5	57,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,50
† Südöst. B. Lomb.	3	240
† Südöst. 5% Oblg.	5	78,75
† Oester. Nordwestb.	5	73,60
do. do. B Elbethal	5	59,90
† Ungar. Nordostb.	5	53
† Ungar. Ostbahn	5	50
Brest-Grajewo	5	68
† Chark.-Azow rtl.	5	93,25
† Kursk-Charkow	5	93,25
† Kursk-Kiew	5	94,20
† Mosco-Rjäsan	5	99,50
† Mosco-Smolensk	5	94,30
Rybinsk-Bologoye	5	84
† Rjäsan-Kozlow	5	95,50
† Warschau-Teresp.	5	91,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	84,75	0
Berl. Cassen-Ver.	159,50	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60	2½
Berl. Handels-G.	79,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68,10	2
Centrlb. f. Bauten	16,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	64,50	0
Danz. Bankver.	123	0
Danziger Privatb.	116,10	7
Darmst. Bank	108,10	6
Deutsche Genoss.-B	90,50	5½
Deutsche Bank	80,40	3
Dtsch. Eff. u. W.	103,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk	158,75	0
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	118	7
Gew.-Bk. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82,75	5¼
Meining. Creditb.	77	3
Norddeutsche Bank	128,70	6¾
Oest. Credit-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97,25	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	116,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66	5½
Schles. Bankverein	88,60	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,60	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	18	1
Berl. Bau-V.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	34,50	2½
Deutsche Bauges.	48,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,40	0
do. Reichs-Cont.	65,80	—
A. B. Omnibusg.	72	7
Ctr.-H. f. Baumat.	11,40	0
C.-A. f. E. u. M.-A.	3,25	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,50	—
Westend-Gesell.	3,50	0
Baltischer Lloyd	39,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	10	0
Königs- u. Laurah.	68,60	—
Stollberg, Zink	20	1½
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	33	—

Wechsel-Cours v. 21. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,25
do.	2 Mn.	3	168,45
London	8 Tg.	2	20,45
do.	3 Mn.	2	20,40
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	167,75
do.	2 Mn.	4½	166,35
Petersburg	3 Wch.	7	267
do.	3 Mn.	7	263
Warschau	8 Tg.	7	267,75

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	13,94
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	167,80
do. Silbergulden	173
Russische Banknoten	267,95

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, 23. d. Mts., Beginn des Morgengottesdienstes 8 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Agadischer Vortrag des Herrn Dr. Kahn.

Heute wurde meine Frau von einem Knaben entbunden.
Seemen, den 20. September 1876.
Behrends.

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmann **Carl Robert Schwabe**, in Firma **R. Schwabe**, ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.
Danzig, den 15. Septbr. 1876.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Große Auction im Gesellschafts-Hause, Pfefferstadt No. 37,

vis-a-vis dem neuen Gerichtsgebäude,
über ein elegantes, neues herrschaftliches Mobiliar.

Dienstag, den 26. Septbr. cr., von 10 Uhr ab, werde ich 1 Cylinderbureau, 1 elegante Plüschgarnitur, 8 Sophas in Rips-, Leder- und Damastbezug, 8 mahag. und birkene Kleiderspinde, mahag. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, mah. Verticos, Wäsche- und Silberspinde, mah. 1- und 2-säulige Sophatische, Waschtoiletten und Nachttische mit Marmorplatten, mah. Nähtische, mah. hochlehnige und Wiener Stühle, mah. und birk. Kommoden, Spieltische, Ansetztische, Goldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und Mah., einige Oelgemälde, mah. Damenschreibtische, 1 selten schönes Nußbaum-Vertico, 1 Regulator, 1 Speisetafel zu 24 Personen gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade.
Besichtigung am Auctionstage von acht Uhr ab.
Fremde Gegenstände dürfen nicht beigestellt werden.
A. Collet, Auctionator.

In der Montag, den 25. September 1876, Vorm. 10 Uhr, am Troyl No. 9 stattfindenden Auction kommen auf dem Fischbeck'schen Felde
ca. 550 Stück eichene Rundklötze
für Böttcher, Stäbehändler und Stellmacher zum Mitverkauf.
Janzen, Auctionator,
Breitgasse 4.

Für das Betriebsjahr 1875/76 kommen nach Beschluß der gestrigen Generalversammlung
12% Dividende,
also pro Actie 72 Mark,
zur Auszahlung, welche **vom 1. November cr. ab,** entweder bei der Marienburger Privatbank oder im Fabrik-Comtoir erhoben werden können.
Liessau, den 21. Sept. 1876.
Actien-Zuckerfabrik Liessau.
Die Direction.
C. Stobbe. Th. Tornier. B. Niess.

Ich wohne jetzt
Gr. Gerbergasse 6, 1 Tr.,
Danzig, den 21. Septbr. 1876.
F. G. Reinhold.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Scheele.

Zum Einj.-Freiwilligen-Examen, sowie auf **die mittler. und oberen Klassen** höherer Lehranstalten bereitet vor
E. Harms,
Sandgrube 30, 1 Treppe.

Englischer,
französischer und italienischer Unterricht mit besonderer Rücksicht auf Conversation und Correspondenz wird ertheilt **Heiligegeistgasse 56, 3. Etage.**

Parzellirungs-Anzeige.

Am 3. October, Morgens 10 Uhr, bin ich Willens meine in **Liessau** belegene Gastwirthschaft und Inventar nebst Ländereien, 1 Hufe 8 Morg. gut. Acker, im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen, jedoch weder öffentlich noch meistbietend. Besonders zu bemerken ist, daß bei mir im Frühjahr eine Haupt-Eiswache ist und die angrenzende Zuckerfabrik für die Gastwirthschaft sehr einträglich ist. Die Gebäude sind sämmtlich neu. Kaufbedingungen werden den Käufern günstig gestellt.
Liessau, den 21. Sept. 1876.
868) **Wilhelm Sprengel.**

Ein Gut, 3700 Morgen,

durchweg kleefäh. Boden, schöne Fluß- und Feldwiesen, zum Theil meliorirt u. bedeut. Torfstich, gute Lage, nach allen Richtungen Chaussee, nächster Bahnhof 3 Meilen, 5 Meilen von Danzig, herrschaftl. Wohnhaus u. Nebengebäude massiv u. neu, Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande, großer Obstgarten, vollständ. leb. u. todtes Inventarium, 2000 Thlr. Neben Einnahme. Landschaftshypothek 76,000 Thlr., Verkaufspreis 150,000 Thlr., ⅓ Anzahlung. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft Breitgasse 72.

Ein Buchhalter

wünscht noch für kleinere Geschäfte mit Führung von Büchern und anderen kaufm. Arbeiten betraut zu werden. Adr. w. unter 914 in der Exp. d. Ztg. erb.

Sinfonie-Concerte
im
Apollosaale des Hôtel du Nord.

Der Unterzeichnete beabsichtigt in diesem Winter wieder, wie in den verflossenen beiden Jahren, einen Cyclus von **4 Sinfonie-Concerten** zu geben. Das Programm wird folgendes sein: **Sinfonien: Beethoven,** eroica und pastorale. — **Gade,** Sinfonie No. 4. op. 20. B-dur. — **Götz,** Sinfonie op. 9, F-dur. — **Mozart,** No. 3, Es-dur. — **Saint-Saëns,** Phaëton, symphon. Dichtung. — **Schubert,** Unvollendete Sinfonie H-moll. — **Schumann,** 4. Sinfonie, op. 120, D-moll. — **Ouverturen: Beethoven,** Coriolan. — **Berlioz,** Carneval in Rom. — **Gluck,** Iphigenie in Aulis. — **Mendelssohn,** Hochzeit des Gamacho. — **Schumann,** Manfred. — **Diverses: Bach,** Chaconne. — **Rubinstein,** Balletmusik aus Faramors. — **Wagner,** Trauermarsch aus Götterdämmerung. — **Wagner,** Ritt der Walküren aus Walküre.
Die Vertheilung der einzelnen Sachen auf die vier Abende bleibt vorbehalten.
Abonnements-Preise für alle vier Concerte: Saal, numerirt **10 M.**, unnumerirt **9 M.** — **Balkon,** numerirt **9 M.**, unnumerirt **8 M.**
Die Sinfonie-Concerte werden wieder unter Leitung des Herrn **Capellmeister Raessler** stattfinden. Der Plan des Saales liegt zur gefälligen Zeichnung in **meiner Musikalienhandlung, Langgasse 77,** aus.
Constantin Ziemssen.

Das Möbel-Magazin
von
Otto Jantzen,
vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
2. Langenmarkt 2,

Preise billigst. — Preise fest.

empfiehlt sein großes Lager completer Ameublements eigener Fabrik für ganz feine Einrichtungen in jedem Styl bis zum gewöhnlichsten Bedarf.
Specialität in Polster-Waaren, Salon- und Fantasie-Möbel.
Ausstattungen für Hôtels, Bahnhöfe, Restaurants, Bureaux ꝛc. ꝛc.
Atelier für Fenster- und Zimmer-Dekorationen jeder Art.
Einrichtungen ganzer Häuser, sowie einzelner Wohnungen, Zimmer, Küchen ꝛc. werden unter Zusicherung prompter, reeller und billigster Bedienung ausgeführt.
Aufträge für die Herbstsaison werden möglichst bald erbeten, damit dieselben seiner Zeit pünktlich effectuirt werden können.
Als **Novität** sind unter Anderem **Pariser Nachtschränkchen mit Marmorplatten** von 5 Thlr. an zu empfehlen.
Illustrirte Preis-Cataloge versende gratis und franko.

Rauchern, welchen daran gelegen, für 60 Mark per Mille (8 Stück 50 Pf.) eine **feine Cigarre** zu erhalten, belieben solche unter No. 17 bei mir zu fordern. **R. Martens,** Brodbkng. 9, E. d. Kürschnerg.

Den Empfang meiner Neuheiten in
Rock-, Hosen- und Paletot-Stoffen
erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
E. A. Kleefeld jr.
41. Brodbänkengasse 41.

Zu Ausstattungen
empfehlen wir unsere großen Lager, **bestehend aus ca. 40 Sorten**
Böhm. Bettfedern und Daunen.
Sämmtliche Federn sind mit Dampf gereinigt und können daher gleich zum Füllen der Betten benutzt werden.
Inlette, Matratzen jeder Art in größter Auswahl.
R. Deutschendorf & Co.
Milchkannengasse No. 12,
Langenmarkt No. 21.

Durch fast tägliche neue Zusendungen ist das
Gummi-Regenrock-Lager
von
H. Morgenstern,
Langgasse No. 2.
stets auf das Vollständigste in allen Größen (von 30 Zoll ab bis zu 60 Zoll hinaus) sortirt, die in anerkannt bestem Fabrikat zu Fabrikpreisen abgegeben werden. Bei Bestellungen von außerhalb bitte die Länge vom Genick bis hinten herunter in Centimetern, und ob es für schlanke oder corpulente Personen sein soll, anzugeben.
N. S. Englische Reisedecken in Prachtfarben, sehr praktische, gut gearbeitete Reiseröcke, Reise- und Handkoffer ꝛc. in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. (881

Stoffe zu Herbst-Anzügen, Beinkleidern und Winter-Ueberziehern
in großer Auswahl auf Lager. Bestellungen auf anzufertigende Herren-Garderobe werden nach Maß sauber und gutsitzend ausgeführt.
P. Hoffmann, Schneidermstr., Kohleng. 9.

Braunschweiger Serien-Loose.
Ziehung am **30. September 1876.** Hauptgewinn **M. 120,000,** sind bei Vorauskürzung des niedrigsten Gewinnes von **M. 66, Ganze à M. 224, Halbe à M. 112, Viertel à M. 56** und **Achtel à M. 28,** noch vorräthig im **Bank- und Wechsel-Geschäft** von
Moriz Stiebel Söhne in Frankfurt a. M.
N. S. Bestellung am bequemsten mit Posteinzahlung.

Verkäufliche Güter
jeder Größe empfiehlt **T. Tesmer,** Langgasse No. 66.

Boudoir- und Concertflügel, Pianinos,
sämmtliche Instrumente von gediegenster Construction, empfehle unter mehrjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.
Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Schuhwaaren jed. Art. Firmen-Porz.-Buchstaben. Reiseeffecten ꝛc. Tabas-
Herrenstiefel, Filzwaar. **Lampen** jeder Art, Neue Handkoffer v. 1½—8 **M.**
Holzsohlenschuhe, Einlegef, Petroleum-Kochapparate. Wirthsch.- u. Kinderschürz.
Pferdegeschirrartikel. Laternen jeder Art. Luftkissen. Plaidriemen.
Schabracken, Decken, Sättel, Galanterie- u. Kurzwaar. Taschen jeder Art.
Borstenwaar., Piasavabes. Kinder- u. Puppenwagen. Hundehalsbänder.
Seegrasmatratzen ꝛc. Krankenwagen. Closets. Vogelgebauer. Patentzang.
Eiserne Bettgestelle. Blumentische. Lampions. Blech- u. Lackirwaaren.
do. Kinderbettgestelle, Jagdtaschen. Jagdflasch. Schaukel- u. Räderpferde.
do. Waschtische, 2,25—24 **M.** Jagdstöcke von 6—10 **M.** Schultaschen. Mappen ꝛc.
en gros und en détail zu unseren bekannten soliden Preisen empfohlen.
Gute, aber ältere Muster in Petroleumkochapparaten und beste Fleischhackmaschinen, Blumentische, Gartenmöbel, große Koffer, sowie auch eine Partie Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder verkaufen wir zu enorm **billigen zurückgesetzten Preisen.** (904

Myrthe zu Brautkränzen
ist billig zu verkaufen
862) Pfefferstadt No. 31, 1 Tr.

Meine Fabrik von Getreidesäcken und Plänen aller Art habe ich nach Fischmarkt 16 und 17 verlegt und
empfehle unter Zusicherung sehr billiger Preise
3 Schfl.-Drillichsäcke à 15, 16, 17, 18—20 Sgr.,
3 " Hessianssäcke à 6—10 Sgr.,
3 " Tarpawling (Farmer) à 12, 13 und 14 Sgr.
Tret-, Reit- u. Stakenpläne, do. von Presenningtuch, wasserdicht,
großes Lager bill. woll. Pferdedecken.
Signatur der Säcke franco. Auswärtige Bestellungen mit genauer Angabe des Signums werden sofort befördert.
Probesäcke franco per Post. (Maschinennähterinnen für Säcke können sich melden.)
Otto Retzlaff, Fischmarkt 16, 17.

Grundstücks-Verkauf.
Das Grundstück **Scharfenort 15,** an der Chaussee gelegen, mit Wohnhaus von 6 Zimmern, Stallung, schönem Garten und 4 Morg. Acker und Wiese, soll verkauft werden. Näh. **Langefuhr 66,** im Bureau der Pferde-Eisenbahn.

Orig. Probsteier Saat-Roggen
zu haben bei
M. Baranowski & Co.,
657) **Jopengasse No. 6.**

---

10 starke Ochsen,
4—7 Jahre alt, gut angefüttert, zur Mast wie zum Zuge geeignet, und
8 Stück 2- und 3jährige Rinder
verkauft sehr preiswerth
R. Schellwien,
Kl. Podleß pr. Berent W.-Pr.

---

200 Hammel
stehen zum Verkauf auf **Domin. Kl. Katz** (Haltestelle der Pommerschen Bahn).

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann in den 20er Jahren dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von 4—5000 Thlr.
Damen die hierauf reflectiren belieben ihre Adresse unter No. 866 niederzulegen. Photographie wäre erwünscht.

Ein mit der Amtsschreiberei u. Buchführung vertrauter j. Mann, sucht z. bald. Antritt ein Engagem. als Amtssecretair, Rechnungsführer od. Inspector. Adr. werd. unter 883 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein verheiratheter Inspector, militärfrei, 35 Jahre alt, mit besten Zeugnissen über selbstständiges Wirken, dessen Frau, wenn erforderlich, der Meierei vorstehen kann, sucht vom 1. Octbr. oder später weitere Stellung. Einsicht der Zeugnisse, wie nähere Auskunft ertheilt Hr. **Böhrer,** Danzig, Poggenpfuhl 10.

Ein Käser,
der geneigt ist eine Milcherei von circa 200 Kühen unter günstigen Bedingungen zu pachten, kann sich melden in **Kl. Grabau** bei Marienwerder. Das Nähere daselbst bei **C. B. Wilda.**

Ein tüchtiger Materialist, der polnischen Sprache mächtig, findet bei guten Zeugnissen u. bescheidenen Ansprüchen Stellung durch
H. Matthiessen.

Ein erfahrener, mit der Wiener u. Böhmischen Braumethode vertrauter Brauer, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht Stelle als
Braumeister.
Adr. w. u. 898 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein tüchtiger erster Inspector, findet **Dom. Bietowo,** Bahnst. Hoch-Stüblau, sofort Stellung. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt.

Ein Commis, Materialist,
noch in Stellung, sucht per 1. November c. anderweitiges Engagement.
Offerten bitte in der Exped. d. Ztg. unter No. 874 abzugeben.

Pensionaire,
Schüler, oder auch j. Leute, finden anständ. gut empfohl. Pension Breitgasse 107, 3 Tr.

Pensionaire, mos. Glaubens, finden freundl. Aufnahme und Nachhilfe bei den Schularbeiten. Breitgasse 45, 2 Tr.

---

1 Pferdestall nebst Remise ist Vorst. Gr. No. 33a. zu vermiethen.

Große Wollwebergasse ist ein **Ladenlokal** nebst Wohnung, sowie ein **Doppelkeller,** zum Bier-Verlag auch zur Lagerung geeignet, sofort zu vermiethen. Näheres Breitgasse 79.

Gesucht zum 1. Octbr. eine elegante unmöblirte Wohnung von 2 Zimmern und Mädchenstube. Offerten werden unter 893 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Theodor Becker's
Conditorei und Café,
Heiligegeistgasse No. 24 und die Commandite **Langgasse No. 82,** am Thor, empfiehlt von 10—2 Uhr exquisite Fleisch-Pastetchen und Bouillon.

---

37. Pfefferstadt 37.
Altstädt. Gesellschafts-Haus
empfiehlt einen **guten Mittagstisch** in und außer dem Hause.
884) **W. Steinke.**

Haase's Concert-Halle,
42. Breitgasse No. 42.
Erstes Auftreten des Hrn. **Henri Bachowski, größter Damenkomiker und Sopransänger der Welt!** Berlin, London, Wien, Petersburg, Paris wissen von seinen **Triumphen** zu erzählen. Außerdem **Concert und Gesangsvorträge meiner beliebten Damencapelle.**
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr.
Freundliche Einladung. **H. Haase.**

Frische holsteiner Austern
empfing
Bernhard Fuchs,
Brodbänkengasse 40.

Theater-Anzeige.
Sonnabend, den 23. Septbr. (1. Ab. No. 7.) **Der große Wurf.** Lustspiel in 4 Akten von Rosen. Vorher: **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel in 1 Akt von Müller von Königswinter.
Georg Lang.

Selonke's Theater.
Heute Freitag, den 22. September 1876:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Königl. Capelle des Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5, nach ihrer Rückkunft vom Manöver, unter Leitung des Hrn. Capellmeisters Kilian. — Die Concerte finden von heute ab wieder regelmäßig statt.
Sonnabend, den 23. September. **Erstes Gastspiel der weltberühmten Gymnastiker- und Pantomimen-Gesellschaft Hanlon vom Königl. Drury-Lane-Theater in London. U. A.: Ein alter Commis.** Posse. **Das war ich!** Lustspiel. — **Der Elephant.** Komische Scene. — **Der Turnerfürst,** unübertreffliche Exercitien. — **Großes komisch-musikalisches Concert** — **Pierrot terrible,** Pantomime, ausgeführt von der Gesellschaft **Hanlon.**

Th. Bertling's Leihbibliothek,
Jopengasse No. 10,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements, welche auch in **Th. Bertling's Buchhandlung, Gerbergasse 2,** entgegen genommen werden. Die resp. Abonnenten erhalten die vorjährigen Kataloge wie auch den diesjährigen Anhang gratis.

Gothaer Cervelatwurst und Trüffel-Leberwurst
empfing
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Hôtel de St. Petersburg
empfiehlt
vorzügliches Nürnberger Bier
à Glas 20 Pfg.,
Coesliner Lagerbier
à Glas 15 Pfg.
901) **Oscar Voigt.**

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.